

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

130 (1.11.1884)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 130.

Er scheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 1. November

Einrückungsgebühren der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 6 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Okt. [Karlsru. Ztg.]
Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz sind heute Mittag aus Köln auf Schloß Baden wieder eingetroffen, während Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm in Karlsruhe ausgestiegen ist und erst heute Abend in Baden eintreffen wird. — Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat gestern Abend von Köln die Rückreise nach Stockholm angetreten. — Heute Nacht gegen 3 Uhr trafen Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael Nikolajewitsch von Rußland in Baden ein und gedenken bis nächsten Montag dort zu verweilen. Gestern ist der Sohn des Großfürsten Michael, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch, zu kurzem Aufenthalte in Baden eingetroffen.

Karlsruhe, 29. Okt. Aus den vierzehn badischen Wahlkreisen stellt sich das Wahlergebnis bis jetzt wie folgt: I. Wahlkreis. Koppel, M., 7718; Edelmann, C., 7295. II. Wahlkreis. Kiefer, M., 7667; v. Hornstein, Agrarier, 8327. III. Wahlkreis. Krafft, M., 6887; v. Bodman, C., 5689. IV. Wahlkreis. Blantenhorn, M., 5269; Flüger, F., 3921; Danner, C., 3395. Stichwahl. V. Wahlkreis. Hebling, M., 7675; Marbe, C., 8610; Geck, Soz., 890. VI. Wahlkreis. Sander, fest einstimmig gewählt. VII. Wahlkreis. Schwarzmann, M., 6486; Köpfer, C., 7164; Jennwein, Dem., 1092. VIII. Wahlkreis. Zahn, M., 2694; Bender, C., 9635; Geck, Soz., 205. IX. Wahlkreis. Klumpp, M., 6866; Reichert, C., 3107; Lichtenauer, Dem., 653; Blos, Soz., 1338. X. Wahlkreis. Dr. Arnspurger, M., 5130; Reiß, R., 2098; Dr. Bipp, Dem., 1743; Pfarrer Gerber, C., 3298; Dreesbach, Soz., 3011. XI. Wahlkreis. Eckhard, M., 5901; Köpfer, D., 5358; v. Stockhorner, R., 532; Dreesbach, Soz., 4975. XII. Wahlkreis. Blum, M., 7781;

Menzer, R., 8513. XIII. Wahlkreis. Bronner, M., 6490; v. Göler, R., 7740. XIV. Wahlkreis. Stein, M., 5731; v. Buol, C., 10,876.

* Durlach, 31. Okt. Wie im Jahre 1884, so sollen auch im Adreßkalender von Karlsruhe für 1885 jene Durlacher Firmen in demselben Ausnahme finden, welche sich zur Zahlung von 1 Mark verstehen; wer von dem Werth einer solchen Veröffentlichung überzeugt ist, wer Nutzen daraus erhofft, der wolle sich gefälligst bei Herrn Hofbuchbinder Scholl hier anmelden, da mit dem Druck des Kalenders baldigst begonnen werden soll.

Deutsches Reich.

* Die Wiedererhebung des preussischen Staatsrathes nach dreißig Jahren ist nunmehr mit der am vorigen Samstag erfolgten feierlichen Eröffnung dieser neuen parlamentarischen Körperschaft zur vollendeten Thatfache geworden. Die Aufgaben derselben werden nach den Andeutungen, welche die Eröffnungsrede des Kronprinzen, des erlauchten Vorsitzenden des Staatsrathes, machte, ziemlich umfassender Art sein. Wir heben aus der Rede Folgendes hervor. Die Aufgaben des Staatsrathes werden sich vorzugsweise auf dem Gebiete der Gesetzgebung bewegen. Zunächst wird er dem König Gutachten über die Landtagsvorlagen, die Entwürfe allerhöchster Verordnungen, die Vorlagen Preußens beim Bundesrathe, ferner über die Abgabe preussischer Stimmen beim Bundesrathe für Sachen der Reichsgesetzgebung zu erstaten haben. Auch Angelegenheiten aus dem Verwaltungsgebiete sollen dem Staatsrathe überwiesen werden. Von demselben erwartet der König, daß die durch die eigene Berufstätigkeit gewonnenen Erfahrungen der Staatsrathsmitglieder die Regierung bei den Gesetzgebungsvorbereitungen unterstützen und das Material für die Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften vervollständigen werden. — Die nächste Sitzung des Staatsrathes fand am 29. Oktober statt. — Nachträglich ist noch zu berichten, daß bei dem Diner, welches der Kaiser den Mitgliedern

des Staatsrathes am Samstag gegeben, dieselben von dem hohen Herrn in besonders herzlicher Weise begrüßt wurden. Der Kaiser wies hierbei auf die frühere Thätigkeit des Staatsrathes und namentlich auf die guten Dienste desselben unter König Friedrich Wilhelm IV. hin, woran er die Hoffnung knüpfte, es möchte dem Staatsrathe vorbehalten sein, auch seine Regierung erfolgreich zu unterstützen.

* Die Sitzungen des Bundesrathes mehren sich, je mehr wir uns dem vermuthlichen Termin für die Eröffnung des neuen Reichstages nähern. Am Montag hielt der Bundesrath wieder eine Sitzung ab, aus welcher namentlich die Annahme des vom Reichskanzler gestellten Antrages, die vom braunschweigischen Regenschaftsrathe zu bestellenden Bevollmächtigten als Vertreter Braunschweigs im Bundesrathe anzuerkennen, hervorzuheben. Außerdem beschäftigte sich der Bundesrath in der Montagsitzung mit dem Gesetzentwurfe, betreffend die Errichtung von Postsparkassen für das Reich. Außerdem sind von größeren Vorlagen dem Bundesrathe bekanntlich schon die neue Postdampfersubventions-Vorlage, sowie die Entwürfe, betr. die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf die bei den Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, den Transportgewerben und den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter vorgelegt worden.

* Der außerordentliche braunschweigische Landtag ist am Montag bis auf Weiteres vertagt worden. In der genannten Sitzung brachte Präsident von Belthelm zur Kenntniß der Versammlung, daß der Kaiser es abgelehnt habe, den vom Herzog von Kumberland abgesandten Grafen Grote zu empfangen, und das bekannte Schreiben des Herzogs entgegenzunehmen. Sodann verlas der Präsident ein Schreiben des Kaisers an den Regenschaftsrath, in welchem der Kaiser seinen Entschluß ausspricht, die braunschweigische Frage in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen verfassungsmäßig lösen zu wollen und dabei

Feuilleton.

Der Student von Passau.

Historische Original-Erzählung von C. Seirichs.

(Fortsetzung.)

Als die Zeit herannahte, begab sich Magdalena nach einem Gartenhäuschen, um dort ihre Verwandlung in einen französischen Soldaten zu bewerkstelligen. Wohl klopfte das Herz ihr gewaltig, doch nicht aus Furcht, sondern angstvoll, daß die Flucht mißlingen und man sie in das Haus des Onkels zurückführen könne.

Geräuschlos öffnete sie die Gartenpforte, wo Günther, ebenfalls in Uniform, bereits ihrer wartete. Schweigend ergriff er ihre Hand und vorwärts ging's an der Universität vorbei, wo sich auf ein halb laut gesprochenes Wort noch zwei Soldaten zu ihnen gesellten, von denen der eine Johannes Haßlein, der andere der Schaffe Sebastian war, dessen Herz wohl am meisten klopfen mochte.

Die Nacht war sehr dunkel, was für unsere Flüchtlinge immerhin ein großer Trost sein konnte. Der Anschluß an die Truppe, welche aus ungefähr tausend Mann bestand und zu Magdalena's Schrecken vom Kapitän Gautier befehligt wurde, gelang über alle Erwartung. Wie klopfte ihnen das Herz, als sich das Festungsthor nun öffnete und sie in Reihe und Glied, ohne entdeckt zu werden, mit hinausmarschirten.

Die vier Flüchtlinge hielten sich, als die Letzten der Truppen, dicht an einander, um auf ein Signal von Günther, der am besten mit der ganzen Gegend vertraut war, leise seitwärts abzuschwenken; — Johannes hatte die Hand der Geliebten ergriffen und war entschlossen, sie mit seinem Leben zu vertheidigen und um keinen Preis von sich zu lassen.

Sie hatten das Festungsrevier bereits hinter sich, als die mit Regen drohenden Wolken sich nach und nach zu lichten begannen und eine verätherische Dämmerung den Durchbruch des Mondes verkündete.

Günther stieß einen leisen Fluch aus, — die Flucht mußte jetzt, bevor es noch heller wurde, um jeden Preis bewerkstelligt werden.

„Vorwärts!“ raunte er dem Sachsen zu, der die Losung weiter gab, und blühschnell folgten sie Günther.

Ihre Flucht war bemerkt worden, das Donnerwort „Verrath!“ tönte ihnen nach und im nächsten Augenblick pflüßten einige Kugeln hinter ihnen her.

Immer näher kam die Verfolgung, ihre Flucht wurde zur rasenden Jagd und unaufhörlich flogen die Kugeln vorüber.

Johannes fühlte, wie Magdalena an seiner Hand ermattete, er umschlang sie und bot seine ganze Kraft auf, um den beiden Voraneilenden zu folgen. Die Waffen hatten sie bereits, als der Flucht hinderlich, fortgeworfen, doch schon tönten die wilden Flüche der Verfolger an ihr

Ohr; noch wenige Minuten und sie mußten unrettbar verloren sein.

„Rette Dich, mein Geliebter!“ stöhnte Magdalena. „Ueberlasse mich der nächsten mitleidigen Kugel.“

„Dann sterbe ich mit Dir!“ sprach Johannes, außer sich vor Schmerz.

„Vorwärts!“ tönte Günthers Ruf zu ihnen her. „Wir müssen durch die Leine.“

Das bleiche, matte Mondlicht erhellte in diesem Augenblicke den Fluß und spiegelte sich in seinen Wellen.

Johannes strengte seine letzte Kraft an und erreichte mit Magdalena die beiden Männer.

„Es ist die letzte Rettung,“ sagte Günther ernst. „Lieber hier untergehen, als den Franzosen in die Hände fallen.“

Er sprang in die Leine und durchschnitt mit kräftigem Arme die stillen Bogen. Sebastian folgte seinem Beispiele und als Johannes, die Geliebte fest umschlingend, sich ebenfalls dem Elemente anvertraut hatte, erschienen die Verfolger bereits am Ufer.

Da fausten die Kugeln über das Wasser dahin. Günther tauchte unter und erschien im nächsten Augenblick an Johannes' Seite, um ihm mit seiner halbbohnmächtigen Last beizustehen, da der Arme nahe daran war, zu versinken.

„Sie schießen schlecht, diese Franzosen,“ sprach Günther. „Nur Muth, wir sind bald hinüber und in Sicherheit.“

die Interessen und Rechte des Herzogthums und seiner Bevölkerung, der Verfassung und den Gesetzen entsprechend, sicherzustellen. Sodann nahm der Landtag einstimmig eine Resolution an, worin es heißt, daß die Landesvertretung die dem Land zur ordnungsgemäßen Erledigung der Thronfolgefrage erforderlichen Schritte in der durch die Aeußerung des Kaisers begründeten Hoffnung erwarten werde und daß die aus der Verfassung sich ergebenden Rechte nicht minder als die dem Kaiser und Reich gebührenden Rechte gewahrt werden.

* Die Wahlbewegung hat noch am Sonntag in Ludwigsbafen zu höchst bedauerlichen Ausschreitungen geführt, welche erst durch aus Landau und Germersheim requirirtes Militär unterdrückt werden konnten.

— Der neuernannte chinesische Gesandte am Berliner Hofe, Schultze-Lehen, ist mit Familie und Gesandtschaftspersonal in Berlin eingetroffen.

Stuttgart, 30. Okt. Gestern Abend wurde der einstige Führer der württembergischen Sozialdemokraten Dr. Albert Dulk, Schriftsteller, dramatischer Dichter und naturwissenschaftlicher Reisender, als er im Begriff war, nach seinem Wohnort Unterlärheim zurückzukehren, auf dem hiesigen Bahnhofe von einem Herzschlage gerührt und starb nach wenigen Minuten. Dulk war geboren am 17. Juni 1809 zu Königsberg.

— In Berlin verschied am Montag der deutschfreisinnige Reichstagsabgeordnete Friedrich Kapp.

* In Straßburg hat am Montag unter entsprechenden Feierlichkeiten die Einweihung des neuen großartigen Universitätsgebäudes stattgefunden.

Oesterreichische Monarchie.

* In Pest sind am Montag die Delegationen Oesterreichs und Ungarns eröffnet worden. Am folgenden Tage sind die Delegationen durch den Kaiser empfangen worden. Es ist noch nicht bekannt, in welchen Tönen sich hierbei die Antwort des Monarchen auf die Ansprachen der Delegationspräsidenten bewegt hat, jedenfalls wird sie aber bedeutsame Aeußerungen über die auswärtige Lage, wie sie namentlich durch die Kaiserzusammenkunft von Sterniewice geschaffen worden ist, enthalten haben. Im Allgemeinen dürfte sie in dieser Beziehung den Erklärungen und Versicherungen entsprechen haben, welche vom Ministerpräsidenten Tisza gelegentlich der Adreßdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus gegeben worden sind. Im Uebrigen dürfte die Delegationsession durchaus normal verlaufen. Das den Delegationen vor-

gelegte gemeinsame Budget beläuft sich im Ordinarium auf 109 Millionen Gulden, im Extraordinarium auf 7 Millionen Gulden. Nach Abzug der Einnahmen aus den Zöllen mit 18 Millionen Gulden verbleibt ein Gesamterforderniß von 97,800,000 fl. und beträgt die auf Oesterreich entfallende Quote 67,000,000 fl.

Schweiz.

* In der Schweiz haben am Sonntag die Nationalratswahlen für die nächsten drei Jahre stattgefunden. Dieselben sind zu zwei Dritteln freisinnig, zu einem Drittel konservativ oder klerikal ausgefallen und haben im Uebrigen das Verhältniß der Parteien zu einander nicht wesentlich geändert. Die Bundeshauptstadt Bern wählte durchweg radikal.

Frankreich.

* Für Frankreich ist die ostasiatische Frage und speziell die Tonkin-Affäre brennender geworden, als je. Trotz der jüngsten Waffenerfolge des französischen Expeditionskorps in Tonkin über die Chinesen dringen diese immer wieder vor und erst in den letzten Tagen meldete eine Depesche des Generals Briere de l'Isle das Auftreten starker chinesischer Streitkräfte im Delta des Rothen Flusses. Offenbar erweist sich das Expeditionskorps Briere's zur Vornahme durchgreifender Operationen als zu schwach und die großen Pariser Blätter fordern ohne Ausnahme zur Absendung hinreichender Verstärkungen nach Tonkin auf. Das Journal „Paris“ schlägt die Absendung eines Korps von 10,000 Mann vor, von denen General Briere 7000 und Admiral Courbet 3000 Mann erhalten soll. Das Blatt meint, die Kammer würden ihre Zustimmung nicht versagen und für diese Annahme spricht allerdings der Umstand, daß bei den in der französischen Deputiertenkammer am Dienstag vorgenommenen Wahlen zu der eljaliedrigen Kommission die Anhänger des Ministeriums Ferry die Majorität erhielten. Das Gerücht von einem Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister erhält sich, da letzterer ein ganzes Armeekorps mobilisieren und nach Tonkin schicken will, während Ferry vor einer so weittragenden Maßregel noch zurückschreckt.

* Zwischen Frankreich und Marokko drohen diplomatische Verwickelungen, da auf den französischen Konsularagenten in Fez ein Attentat unternommen worden ist.

Belgien.

* In Belgien hat in Folge des liberalen Sieges bei den Kommunalwahlen das Ministerium Malou dem gemäßigt-klerikalen Kabinet Veernart weichen müssen, welches zum Theil aus den

Trümmern des vorigen Kabinetts konstruirt worden ist. Die Liberalen sind aber nicht geneigt, sich mit diesem ersten Erfolge zu begnügen und geht ihr Streben nunmehr auf Beseitigung des neuen Schulgesetzes und haben die Gemeindevvertretungen von Brüssel und Antwerpen bereits entsprechende Resolutionen gefaßt. Den Liberalen kommt hierbei der Umstand zu Hilfe, daß sie auch bei den am Sonntag stattgefundenen Stichwahlen den Sieg davongetragen haben.

Ägypten.

* Ueber die Absichten Englands in der sudanesischen Frage giebt das soeben veröffentlichte englische Blaubuch hinreichenden Aufschluß. Dasselbe enthält u. A. Instruktionen des Londoner Kabinetts an General Wolseley, welche dahin lauten, Gordon und dem Obersten Stewart den Abzug aus Chartum zu ermöglichen; so bald dies Ziel erreicht sei, solle keine offensive Operation irgendwelcher Art weiter unternommen werden. Die Instruktionen schließen damit, daß weder England noch die ägyptische Regierung die geringste Verantwortlichkeit für eine Regierung im Niltale südlich von Wady Halfa übernehmen wollten, womit die Preisgabe des Sudan klar ausgesprochen ist. Inzwischen weilt Gordon noch immer in Chartum, wo ihn also trotz seiner Erfolge noch irgendwelche Hindernisse zurückhalten müssen. Zugleich ist jetzt auch aus Wady Halfa die amtliche Bestätigung von der Ermordung des Obersten Stewart und seiner Begleiter durch die Araber eingelaufen.

* Die ägyptische Mission Lord Northbrook's ist nun zu Ende und wurde derselbe vom Khedive in Abschiedsaudienz empfangen.

Amerika.

— Die „Deutsche Gesellschaft“ in New-York hat am 4. Okt. die Feier ihres 100jährigen Bestehens begangen. Sie zählt gegenwärtig 1200 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 88,000 Dollars. Solcher Gesellschaften gibt es übrigens in allen großen nordamerikanischen Städten.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 3. Nov. d. J. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**.
1. Die Privatklage des Bahnhofsdirigenten Christian Jung hier gegen Lammwirth Wüst hier wegen Verleumdung.
2. In U. S. gegen Franz Diehl von Weingarten wegen Diebstahls.

— Nächsten Sonntag wird die Gesellschaft „Alpenrose“ in der Brauerei Eglau hier konzertieren. Da die Leistungen derselben allwärts bestens empfohlen wurden, so zweifeln wir nicht daran, daß dieselbe auch hier gefaßt wird und die Künstler durch einen zahlreichen Besuch ihre Anerkennung finden werden.

Plötzlich bäumte sich Sebastian hoch auf, ein leiser Schrei entrang sich den Lippen; von einer Kugel tödlich getroffen, hatte die dunkle Tiefe ihn verschlungen.

„Vorwärts! — die Leine mußte ihr Opfer haben.“ rief Günther mit Anstrengung, indem er Magdalenen's Arm ergriff und mit der Kraft der Verzweiflung dem jenseitigen Ufer zustrebte.

Gott hatte Erbarmen mit ihnen, sie erreichten es und waren bald aus dem Bereiche der feindlichen Kugeln.

Als sie sich ein wenig ausgeruht, trieb sie die Angst wieder vorwärts, trotz der schweren, nassen Kleider. Nach einer Stunde erreichten sie ein Dorf, wo Johannes in einem Pfarrer einen Freund besaß. Sie klopfen ihn heraus und erhielten von dem überraschten Geistlichen, der vor Angst kaum zu öffnen gewagt, andere Kleider, mit denen sie sich sogleich wieder auf und davon machten, um nicht den Feinden in die Hände zu fallen und den Pfarrer zu verderben, da eine solche That ohne Erbarmen mit dem Tode bestraft wurde.

Günther war ein vortrefflicher Führer; als Postillon hatte er die Gegend zu oft die Kreuz und die Quere durchfahren, um nicht jeden Weg und Steg selbst bei stockfinsterner Nacht zu kennen, ein Vortheil, den er jetzt erst recht schätzen lernte.

Schon war es nach Mitternacht, als er plötzlich aufhorchte, ein Halt gebot und, das Ohr an den Boden angeprengt, lauschte.

„Ich täusche mich nicht,“ sprach er leise, „ein Reitertrupp naht diesem Wege, verstecken wir uns hinter jenes Gebüsch, damit wir erkennen, wen wir vor uns haben, Freund oder Feind.“

Nicht lange sollten sie hier warten; bald tönte Pferdegetrappel zu ihnen herüber und kurz darauf ritten Husaren, welche augenscheinlich auf einer Rekognoszierung begriffen waren, quer durch's Feld.

Ein leises deutsches Kommandowort ertönte in diesem Augenblick, worauf Günther erfreut hinter dem Gebüsch hervortrat und mit lauter Stimme rief: „Gut Freund! — Wir sind deutsche Flüchtlinge aus Stöttingen.“

Der Kommandierende, ein junger Offizier, stuzte, er mochte einen Ueberfall befürchten und legte auf Günther an. Als er indessen Johannes und seine Begleiter sah, ließ er die Waffe wieder sinken.

„Wohin wollt Ihr?“ fragte er barsch.
„Zu irgend einem deutschen Truppentheile, um gegen die Franzosen zu kämpfen.“
„Habt Ihr etwas von dem Feinde gesehen?“
„Wir sind ihm vor wenigen Stunden erst entflohen.“

Der Offizier besann sich einen Augenblick und befahl dann seinen Leuten, die drei Flüchtlinge zwischen sich zu nehmen und beim ersten verdächtigen Anlaß niederzuschießen.

Sie hatten keinen beneidenswerthen Weg zu machen und hatten alle Ursache, für ihr Leben zu zittern, da der geringste Anlaß dasselbe bedrohte.

Die Gefahr ging glücklich vorüber, nach einer Stunde gelangten sie in ein Dorf, wo sich General Luckner mit seinen Husaren befand, zu welchem der Offizier sie sogleich führte.

Der General war eine kühne, stattliche Gestalt von ungefähr 42 Jahren, das energische geschnittene Gesicht mit den durchdringenden Augen durfte schon genannt werden. Die wunderbaren Heldenthaten, die er mit seinen Husaren ausführte, hatten seinen Namen bereits zum Schrecken der Feinde gemacht und demselben im Volke mit einem sagenhaften Schimmer umwoben, der zu Anfang dieses Jahrhunderts im Hannover- und Braunschweigerlande noch nicht erloschen war.

Er hatte das Pfarrhaus zu seinem Quartier gewählt und stand in der Mitte einer niedrigen Stube, die durch einige Kerzen genugsam erhellt war, den Gefangenen gegenüber.

Das scharfe Auge des Generals flog von Günther auf Johannes und stuzte hier sichtlich. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Militärisches. Offizier: Also nennt man den Kommandeur einer Brigade? — Rekrut: Brigadier. — Offizier: Und den Kommandeur einer Division? — Rekrut: Divisionär. — Offizier: Schön! Und den Offizier, der eine Schwadron befehligt? — Rekrut: Schwadronier!

Die
folgende
der Gen
lichen, d
verträge
zum un
verwaltu
wäre,
Gebrauch
Königl.
zu kauf
W
an Rog
bindung
P
unserem
K
D
Nr. 1
Firmen
Heutige
Jaat
Inhaber
Paln,
Derselb
geb. F
heim.
sal un
abgeschl
stimmt
jetziges
mit der
von de
Betrag
feitig z
werden.
Durl
Nr.
Firmen
Heutige
W. R
Firma
Apothek
ist ver
Niede
Art. 1
15. Ju
vertrag
beiderse
aktive
fahrend
meinich
jedem
100 W
geworfe
Dur
Nr.
Gesells
Wolf
Erdbin
eingetr
solchen
Dur
[Du
zeit zu
Zum
Geld
Haft
(S 14
Dur

Die Lieferungen für die Königl. Militärmagazine betreffend.

Nr. 13,385. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, unten folgende Bekanntmachung des Königl. Proviand-Amtes Karlsruhe in der Gemeinde sofort mit dem zur allgemeinen Kenntniß zu veröffentlichen, daß es sich hierbei weniger um den Abschluß größerer Lieferungsverträge handelt, vielmehr beabsichtigt ist, den Kleinbauern Gelegenheit zum unmittelbaren Verkaufe kleinerer Quantitäten an die Militärverwaltung zu geben und daß es dem Königl. Proviand-Amte erwünscht wäre, wenn sobald möglich in ausgiebiger Weise von ihrem Anerbieten Gebrauch gemacht würde.

Bekanntmachung.

Es wird besonders Gewicht darauf gelegt, die für die hiesigen Königl. Magazine erforderlichen Naturalien direkt von den Producenten zu kaufen.

Wir ersuchen daher die Landwirthe wegen Verkauf ihrer Vorräthe an Roggen, Hafer, Heu und Stroh sich direkt mit uns in Verbindung zu setzen.

Preise, Zeit und Magazin der Ablieferung wird bereitwilligst in unserem Amtstokal, Kriegsstraße Nr. 116, mitgetheilt.

Karlsruhe den 28. Oktober 1884.
Königliches Proviand-Amt.

Durlach den 30. Oktober 1884.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Nr. 10,445. Zu D.-Z. 179 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragene die Firma **J. A. Palm** mit Sitz in Grödingen. Inhaber der Firma ist **J. A. Palm**, Handelsmann von Grödingen. Derselbe ist verheiratet mit **Augusta geb. Flegenheimer** von Odenheim. Laut Art. 1 des zu Bruchsal unterm 17. September 1884 abgeschlossenen Ehevertrags ist bestimmt, daß die Brautleute ihr jegliches und künftiges Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft bis auf den Betrag von 50 Mk., welche gegenseitig zur Gemeinschaft eingeworfen werden, ausschließen.

Durlach, 24. Okt. 1884.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Nr. 10,446. Zu D.-Z. 180 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragene die Firma **W. Köhlreuter**. Inhaber der Firma ist **Wilhelm Köhlreuter**, Apotheker in Weingarten. Derselbe ist verheiratet mit **Emma geb. Nieder** von Kenzingen. Laut Art. 1 des zu Freiburg unterm 15. Juli 1884 abgeschlossenen Ehevertrags ist bestimmt, daß das beiderseitige jegliche und künftige, aktive wie passive, liegende und fahrende Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und von jedem Eheheil nur der Betrag von 100 Mk. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.

Durlach, 24. Okt. 1884.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Nr. 10,447. Zu D.-Z. 44 des Gesellschaftsregisters — Firma **Wolf Palm und Sohn** in Grödingen — wurde unterm heutigen eingetragen: Obige Firma ist erloschen.

Durlach, 24. Okt. 1884.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

[Durlach.] Während der Saatzeit sind die Tauben einzusperrn. Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu **60 Mk.** oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. (§ 143 des Polizeistrafbuches.)

Durlach, 21. Okt. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Die Wahl eines Bürgermeisters für die Stadt Durlach btr.

Die Liste der Wahlberechtigten und jene der Wählbaren liegen von Samstag den 1. Nov. bis Samstag den 8. Nov. im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

Durlach, 30. Okt. 1884.
Der Gemeinderath.
C. Friderich.
Siegriß.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Folgende Liegenschaften des verstorbenen erklärten **Julius Tröbner** von Karlsruhe werden

Montag den 3. November,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre in Pacht gegeben:
Gemarkung Durlach.
Wiesen.

1. Lgrb. Nr. 2071. 64 Ar 62 Meter auf der Lenzenhub, neben Ludwig Friedrich Postweiler in Aue und Karl Wahrsers Erben hier.

2. Lgrb. Nr. 2298. 18 Ar 99 Meter auf der unteren Hub, neben Philipp Schnebele von Aue und Friedrich Steinbrunn, Metzger hier.
Garten.

3. Lgrb. Nr. 657. 11 Ar 95 Meter in den Ehrlenzgärten, neben Andreas Rittershofer und Karl Friedrich Dürr.

Durlach, 22. Okt. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.
Siegriß.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Mittwoch den 5. November,
Vormittags 8 Uhr anfangend, in der Jägerstraße Nr. 7 dahier folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Kleiderkasten, 2 Kommode,
- 1 runder Tisch, 1 Kanape,
- 1 Nachttisch, 1 Waschtisch,
- 1 Büchergestell, 1 Mehlkasten,

1 Spiegel, verschiedenes Schloßwerkzeug, 1 vollständige Ladeneinrichtung, 1 Messingwaage sammt Gewicht, 1 Salzwage mit Kasten, 1 Erdbelbehälter mit Maaß, 7,800 Cigarren, 4 Zuckerbrode, 1 Parthie Kaffee, Gries, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Welschkorn, dürre Zwetschgen, grüne Kernen, Weizmehl, Bürsten, Rauchtabak, Seife, Sächorn, Wische, Parafämlichter, Feuerzeuge, 4 Fäßchen Brantwein, 1 Kiste Käse und sonst Verschiedenes.

Es wird bemerkt, daß die Spezialewaaren in Packeten von 1/2 bis 2 1/2 Kilo abgewogen zur Versteigerung kommen.

Durlach, 31. Okt. 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Gefunden wurde ein Paar

frischgeholte **Mädchenstiefel**; dieselben können gegen Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei

S. Ad. Steinmetz,
Sattlermeister.

Dr. Luze-Cigarren,

Bremer Fabrikat.
Beliebte, jedem Raucher einer feinen, milden Cigarre bestens zu empfehlende Qualitäten, in der Preislage von 50—120 Mk. per Mille.

Alleinverkauf für Durlach bei **Julius Löffel.**

Rüben, 1/2 Morgen im Karlsruher Weg, zunächst dem Alleehaus, und 1 Viertel auf der Bein, sind zu verkaufen

Kelterstraße 24, 2. St.
Ebendasselbst ist eine gut erhaltene **Violine** zu verkaufen.

Ein Sautopfsen

ist billig zu verkaufen
Mittelstraße 11.

Welschkorn,

altes und neues, ist fortwährend zu haben
Kelterstraße 19.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz.

In Packeten zu Mk. 1.— und halben zu 60 Pf. bei

Julius Löffel
in Durlach.

Möbel-Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen ihr Lager selbstgefertigter **Möbel**, als:

Schränke, Schifonier, Kommode, Bettlatten, Betttröste mit Matragen, **Waschkommode** mit Marmor, **Sopha, Spiegel, Bettfedern**, sowie alle Sorten Holz-, Stroh- und Rohrstücke etc. etc.

Garantie für solide Arbeit.
Ph. Lampert & Cie.,
Bruchsal,

gegenüber der neuen Strafanstalt.

Ein fein möblirtes **Zimmer** bis Anfangs November in der Mitte der Stadt gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß von heute an wieder **Del** geschlagen wird.

Karl Steinle,
Oelmüller.

Verkauf von Backsteinen.

Mehrere Hundert alte Back- und Kaminsteine sind billig zu verkaufen. Näheres

Lammstraße 38.

Mostobst.

Frische **Wälder Mostäpfel** in schönster Qualität sind Montag und Dienstag auf dem Bahnhofe zu haben bei

Ch. Britsch, Metzger.

Selbsteingemachtes

Filder-Sauerkraut

von vorzüglichem Geschmack empfiehlt pro Pfund 10 Pf.

Magnus Schuler.

Gutes

Brodmehl,

Futtermehl & Kleie empfiehlt billigt

Alexander Bürck.

Wiener Schuhe,

Filzstiefel und Filzpantoffel für Kinder und Erwachsene empfiehlt in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

J. Grieb.

Pianino & Harmonium

empfehlen in vorzüglicher Ausführung und sehr gutem Ton unter Garantie zu billigen Preisen

Leopold Sulzer,
Stuttgart, Gerberstraße 15.

Durlach.

Musik-Unterricht.

Empfehle mich einem geehrten kunstliebenden Publikum als Musiklehrer für folgende Fächer:

a. Theorie:

Harmonie- und Kompositionslehre, Instrumentation.

b. Instrumentalunterricht: Klavier, Violine, sämtliche Messing-Blasinstrumente.

Gefl. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Buchhandlung von **S. Walz**, sowie in meiner Wohnung, **Mühlstraße 2,** 2 Treppen hoch.

Hochachtungsvoll

E. Opitz,

Musiklehrer und Dirigent. NB. Erlaube mir noch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich mich von jetzt ab dauernd hier niedergelassen habe, der Unterricht somit „keine Unterbrechung“ mehr erleidet.

Ergebenst

D. D.

1883er Oberländer Spinnhanf

empfehlen in bester Qualität

K. A. Hochschild,
Sauptstraße 32.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Zu Ehren unserer zum Militär demnächst einrückenden Turner findet heute Samstag den 1. Nov. d. J. eine

Gesellige Unterhaltung mit Tanz statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen mit dem Bemerkten, daß das Einführungsrecht nur statutengemäß gestattet ist. Lokal: Gasthaus zum Lamm.
Anfang präzis 7 Uhr.
Der Turnrath.

Zur gefälligen Nachricht, daß nächsten Samstag Abend meine Wirthschaft dem Turnverein zu einer **Abend-Unterhaltung** reservirt ist, was ich hiermit dem Publikum bekannt mache.
Albert Wüst
zum Lamm.

Männergesang-Verein.

Montag den 3. November, Abends 8 Uhr.
Monatsversammlung im Vereinszimmer.
Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 1. November, Abends 9 Uhr, findet
Monatsversammlung im Lokal statt.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag den 1. November, Abends 8 Uhr, findet
Monatsversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Heute Samstag Abend: Mehlsuppe im Anker.

Von 1884er Ernte sind eingetroffen:
Ia. Neue geschälte **Victoria-Erbisen**,
Ia. Neue **Gespaltene Erbsen**,
Ia. Neue grüne **Algierische Erbsen**,
Ia. Ungarische **Berl-Bohnen**,
Ia. Neue große **Heller Linsen**,
in garantirt weichkochender Qualität.
Ia. Neue **Türk. Zwetschgen**,
Ia. Neue **Englischer Mandeln**,
Ia. Neue **Italienische Marronen**,
Ia. Neue **Kranzfeigen**,
und empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Reissner.

Bierbrauerei Eglau.

Sonntag den 2. November 1884:
Großes Konzert und Vorstellung der beliebtesten
Tyrolerfänger Schuhplattler

und der
Zitherspieler-Gesellschaft Alpenrose.

Das reichhaltige Programm umfaßt außer Nationalgesängen und Vorträgen des bestens bekannten Zithertanzes auch die originellen Schuhplattlertänze aus dem bayerisch-tyroler Hochgebirge.
Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Entré 30 Pfennig.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft als

Sattler und Tapezier

Hauptstraße 72 (Badischen Hof) eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben und dadurch das mir zu Theil werdende Wohlwollen rechtfertigen.

Achtungsvoll

Heinrich Blum,

Sattler und Tapezier.

Durlach, 27. Okt. 1884.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebirde mit 1000 Umgängen - 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge - 9 Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt theilweise die Fabrik. -

Die Agenten:

F. W. Stengel, Durlach. | F. Steiger, Söllingen.

Karlsruhe.

Ausverkauf.

Familienverhältnisse halber sollen meine sämtlichen **Wagenvorräthe** ausverkauft werden.

Die Preise sind **abnorm billig** gestellt und an jedem einzelnen Stück mit blauer Schrift deutlich vermerkt.

Der Verkauf findet statt gegen baare Zahlung ohne Sconto-Abzug.

Das Lager umfaßt alle bereits eingetroffenen neuen Sortimente in Confections- & Kleiderstoffen für die Herbst- & Winter-Saison in großer Auswahl.

Muster- und Auswahlendungen werden während der Dauer des Ausverkaufs nicht gemacht, Anfertigungen nach Maß wie bisher bestens ausgeführt.

Ferd. Herschel,

Karlsruhe,

191 Kaiserstraße 191.

Mehlabschlag!!!

Von heute an verlaufe ich

Weißmehl.	Ia. Mehl Nr. 0 à Pfund 19 Pf.,
	Ia. " Nr. 1 " " 17 Pf.,
	Ia. " Nr. 2 " " 16 Pf.,
	Ia. " Nr. 3 " " 14 Pf.,
Brodmehl.	Ia. " Nr. 4 " " 11 Pf.,

in bekannter bester Qualität.

Aufträge werden schnellstens und bestens besorgt.

G. Holzwarth, Walzmühle
in Gröbningen.

Indianer

mit Schlagsahne,
per Stück 10 Pf.

Croquante-Torte

Punschtorte,
Haselnusstorte,

Apfelkuchen,

Käskuchen,

Hefenbund,

Thee- und Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl empfiehlt
Louis Reissner.

Brod- und Mehlpreise

von
Karl Morlok.

1. Sorte Schwarzbrod 37 Pf.

2. " " " 20 "

Kornbrod " 34 "

Ungarischen

Kaiserauszug, per Pfund 22 Pf.

Mehl Nr. 1 " 19 "

Brodmehl von 11 bis 14 "

Kleien 4 Mt 80 Pf. per Stk.

Futtermehl 6 Mt.

Eier, das Stück 7 Pf.

Bayerische

Gebirgsbutter, das Pfd. 95 Pf.

Eine große Auswahl

garnirte und ungarirte **Damen- und Kinderhüte**, sowie sämtliche Garnirartikel in Sammt, Atlas, Federn, Bänder und Schleier empfiehlt zu billigen Preisen
J. Grieb.

Hauptstraße 12 sind im 2. Stock

4 sehr schöne ineinandergehende

Zimmer sammt aller Zugehör so

gleich zu vermieten; ebendasselbe

sind im 3. Stock 2 ineinandergehende

Manjardenzimmer mit Küche und

Zugehör auf 23. Januar zu ver-

mieten.
Zimmer, ein freundlich möb-

vermieten. Zu erfragen
Mittelstraße 15, 2. Stock.

Deutsche Luther-Stiftung.

Auf die Bekanntmachung des Wochen-

blattes sind eingegangen:
Von Fabr. H. R. hier 3 Mt., von P.

G. in D. 6 Mt.

Evangelischer Gottesdienst.

(In der Turnhalle.)
Reformationsfest.

Sonntag den 2. November 1884.

In Durlach:
Vormittags 9 Uhr: Herr Delan Bechtel.

Lieder: Bortl. Nr. 186. Hptl. Nr. 174.

Schlusl. Nr. 173. (Unter Mitwirkung

des Kirchengesangsvereins.)
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

Kirchenkollekte für die in luther-

lischen Gegenden zerstreuten evan-

gelisten Glaubensgenossen.
In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anypach.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag den 2. Nov. 116. Ab. Vorst.

Oberon, romantische Feenoper in 3 Akten

von K. M. v. Weber. Anfang halb 7 Uhr.

Che-Aufgebot.
Max Braun von Karlsruhe, Schlosser,
und Karoline Luger, ledig von hier.
Heinrich Gabriel Kleiber, Landwirth, und
Marie Kleiber, Beide von hier.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Anzüge.
Geboren:
29. Okt.: Ludwig, Vat. Josef Knöpfler,
Bahnwart.
Redaktion, Druck und Verlag von K. Dops, Durlach